

Prof. Dr. Jürgen Schade  
Sprecher OV Gauting  
Hangstr. 11  
82131 Gauting



Offener Brief an die

Bürgermeisterin der  
Gemeinde Gauting  
Bahnhofstr. 7  
82131 Gauting

8. Februar 2019

Sehr geehrte Frau Dr. Kössinger,

mit Interesse habe ich den neuen Jahresbericht der Gemeinde Gauting für das Jahr 2018 gelesen. Auf Seite 43 mit der Seiten-Überschrift „UMWELT UND NATUR – NATURSCHUTZ UND GRÜNPFLERGE“ ist im ersten Absatz mit Überschrift „Pfleger und Gestaltung im Gemeindegebiet“ zu lesen:

*„Oberste Priorität bei allen von uns realisierten Maßnahmen haben Naturnähe, Regionalität und Insektenfreundlichkeit. Grundsätzlich werden im Gemeindegebiet keine Pestizide eingesetzt und alle Naturschutzgesetze eingehalten.“*

Das klingt gut, entspricht aber nicht den Tatsachen. Am 7. Februar 2019 berichtet die Starnberger SZ von der Sitzung des Umwelt-, Energie- und Verkehrsausschusses mit der Überschrift „Weiterhin Pestizide auf Gemeindeflächen“. Der Ausschuss hatte mit Ihrer Stimme ja alle Anträge der Fraktion der Grünen und von Gemeinderat Knappe abgelehnt, die zumindest auf den verpachteten Flächen der Gemeinde keinen Einsatz von Pestiziden vorsehen, wie dies auch die Regierung von Oberbayern verlangt. Noch problematischer ist aber, dass der Jahresbericht davon spricht, dass im Gemeindegebiet (also überall auf dem 55,59 km<sup>2</sup> großen Gemeindegebiet, siehe Seite 7!) keine Pestizide eingesetzt werden. In der Sitzung wurde aber gerade von Unterbrunner Landwirten bestätigt, dass sie auf ihren Feldern Pestizide einsetzen und die ihnen verpachteten Flächen davon nicht auslassen könnten. Die Ausführungen in Ihrer Broschüre sind also zumindest irreführend.

Auch wird unter dem Gesichtspunkt des Naturschutzes mit keinem Wort darauf eingegangen, dass im Unterbrunner Holz viele Hektar Bannwald und noch mehr Flächen an Landschaftsschutz einem Gewerbegebiet geopfert werden sollen. Die Ausführungen auf den Seiten 26 und 27 stellen zwar die drei geplanten Gewerbegebiete dar, geben aber nicht wieder, dass vor allem hinsichtlich des Eingriffs in das Unterbrunner Holz erhebliche Bedenken seitens der Gemeinde Gilching, der Naturschutzverbände und der Grünen bestehen. Eine Abwägung zwischen Ökonomie und Ökologie ist aber heutzutage gängige Praxis. In Ihrer Broschüre werden diese Probleme nicht einmal angesprochen.

Ich habe nur diese beiden Punkte herausgegriffen, um zu verdeutlichen, dass ein derartiger Jahresbericht, der der Information der Bürger\*innen Gautings dienen soll, auch problematische Aspekte des Umwelt- und Naturschutzes berücksichtigen sollte. Es bleibt ja der Gemeinde unter Ihrer Leitung unbenommen, ihre Sicht bzw. die der Mehrheit des Gemeinderats zu vertreten, würde aber der Fairness entsprechen, auch andere Meinungen zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen